

## **Ausführlicher Erfahrungsbericht Rom:**

Ich, Student der Rechtswissenschaften an der FU Berlin, habe das Wintersemester 2022/2023 im Rahmen des ERASMUS Programmes, an der LUMSA (Libera Università Maria Ss. Assunta) in Rom verbracht.

### **Vorbereitung:**

Bei Auswahl, in welchem Land ich das Auslandssemester verbringen will, war Italien nicht meine erste Wahl. Für mich stand aber fest; dass ich in einem nicht englischsprachigen Land studieren will, um eine mir fremde Sprache kennenzulernen.

Nach der Auswahl der Länder und Städte stand für mich schnell fest, dass Rom als Stadt an erster Stelle steht. Der Mix aus Kultur und Historie sind in dieser Stadt etwas ganz einzigartiges.

Der Bewerbungsprozess an der FU verlief sehr einfach und reibungslos. Auf Fragen meinerseits wurde immer sehr schnell reagiert. Die Antworten des italienischen internationalen Büros brauchten ab und an etwas mehr Zeit, jedoch musste ich diesem nur ein weiteres Formular schicken, sodass darüber hinweggesehen werden konnte.

Um an der LUMSA zu studieren benötigt man keine italienisch Vorkenntnisse, und auch in Rom kommt man ohne italienisch an den meisten Orten gut zurecht. Allerdings hatte ich den Entschluss gefasst die Sprache zu lernen und mich für den Sprachkurs an der LUMSA angemeldet. Dieser beginnt leider erst im Oktober, läuft bis Dezember und kostet 200 EUR zzgl. Kursmaterialien. Die Qualität des Kurses war jedoch sehr schwankend. Für Studierende mit etwas Vorkenntnissen in romanischen Sprachen wie Latein, Spanisch oder Französisch, sollte der Kurs jedoch keine allzu große Hürde sein. Alternativ dazu habe ich mit kostenlosen Sprachlernapps und Podcasts versucht selbst am Ball zu bleiben, um mein Können zu verbessern.

### **Unterkunft:**

Meine Unterkunft habe ich durch Kontakte vor Ort bekommen. Es gibt jedoch mehrere Facebook Gruppen für Erasmusstudierende, in denen Wohnungen angeboten werden. Dort kann man ein Gesuch veröffentlichen und dann mit Vermietern in kontakt treten. Viele meiner Freunde haben dies auch erst in Rom gemacht, um sich zu vergewissern, dass die Wohnung auch existiert. Neben den Facebook Gruppen habe ich auch eine Liste mit Organisationen und Webseiten der LUMSA bekommen, die sich um Zimmer für Erasmusstudierende kümmern.

Um schnell und einfach zur LUMSA zu kommen, rate ich nach einer Wohnung zu suchen, die in Nähe einer Metro A Station gelegen ist. Denn die Metro ist das einzig zuverlässige Verkehrsmittel in Rom und die LUMSA ist sehr gut an diese angebunden.

### **Studium:**

Das Studium an der LUMSA ist nicht mit einem herkömmlichen Studium an einer großen Uni zu vergleichen. Es gibt keinen großen Campus, wo alle Studierende die Vorlesungen besuchen. Die LUMSA ist eine kleine private Universität mit mehreren vereinzelt Gebäuden im Stadtteil Prati. Die Vorlesungen werden daher auch in kleineren Gruppen von 20-30 Studierenden abgehalten.

Bei der Wahl der Kurse war ich durch mein abgeschlossenen Schwerpunktsbereich nicht stark eingeschränkt. Allerdings war das Angebot an englischsprachigen Kursen nicht allzu groß, dennoch

sollte für jeden etwas dabei sein. Zudem musste ich einen Kurs im Nachhinein auswählen, da sich zwei Kurse zeitlich überschneiden. Dies erwies sich aber als sehr unkompliziert.

Das Niveau und Umfang der Kurse hängen von der Anzahl der Credits ab, die der Kurs umfasst. Wie die Leistung aussieht, die am Ende die Note ausmacht, ist von Dozent zu Dozent unterschiedlich. Es kann schriftliche Zwischenprüfungen geben (Midterms) und/oder eine Abschlussprüfung. Diese kann sowohl schriftlich als auch mündlich abgehalten werden. Pro Fach stehen einem drei Termine zu Verfügung, an denen die Prüfung abgehalten werden kann, sodass man sich das Lernpensum gut aufteilen kann. Dieses ist auch nicht allzu umfangreich im Vergleich zu deutschen Prüfungen.

Ein weiterer Unterschied zur FU ist, dass es keine richtige Bibliothek gibt, in der man sich Lehrbücher zu den jeweiligen Kursen ausleihen kann. Bei meinen Kursen waren jedoch die Folien der Professoren ausreichend bzw. haben wir einen Online-Zugang zu einem E-Book erhalten. Für weitere Bücher ist man selbst zuständig.

## **Kompetenz und Lernerfolg:**

Trotz dem, dass Italien kein englischsprachiges Land ist, hat sich mein Englisch durch die Vorlesungen und dem ständigen Austausch mit Studierenden aus aller Welt deutlich verbessert.

Italienischkenntnisse habe ich vor allem durch die Apps und Podcasts sowie durch den alltäglichen Kontakt mit Einheimischen dazugewonnen. Die eigene Kompetenz ist im Wesentlichen dadurch gestiegen, dass man viele neue Leute kennenlernt und sich mit diesen gemeinsam in einer der größten Städte der Welt zurecht finden muss. Durch die gezwungenermaßen erforderliche Selbstständigkeit lernt man sich noch einmal auf einer anderen Art und Weise kennen, die einen für die Zukunft widmet.

## **Alltag und Freizeit:**

In Rom gibt es zwei große Erasmus-Organisationen. Diese bieten wöchentlich viele Veranstaltungen, Trips und Sportangebote an. Durch diese findet man schnell in das Erasmus-Leben sowie nette Bekanntschaften, wodurch einem nie langweilig wird. Neben diesen Veranstaltungen trifft man auch auf viele Erasmusstudierende im Uni-Alltag oder auf anderen Events. Die Verknüpfung mit einheimischem Studierenden erwies sich hingegen nicht so leicht. Die LUMSA bietet keine Veranstaltungen oder ähnliches zwischen italienischen Studierenden und Erasmusstudierenden an. Durch die meist mittelmäßigen bis schlechten Englischkenntnisse der Italiener, bleiben diese eher unter sich, da die Sprachbarriere zu groß scheint. Daher rate ich den Kurs „Business English“ bei dem auch viele italienische Studierende teilnehmen, um ihr Englisch zu verbessern.

Von diesen oder anderen Freunden kann man sich dann unter anderem Tipps zu kulinarischen Leckerbissen in der Stadt abholen. Die italienische Küche zählt zu einen der besten der Welt, weshalb hierbei keine Kosten und Mühen gescheut werden sollten, die besten Restaurants der Stadt mit authentischen lokalen Gerichten zu besuchen. Um abends auszugehen, eignen sich am besten die Stadtteile „Trastevere“ und „San Lorenzo“. Zweiterer ist dabei noch nicht allzu touristisch, weshalb die Bars und Cafés überwiegend von Studierenden besucht werden und dementsprechend auch die Preise deutlich günstiger ausfallen. Obwohl ich in viel Rom erkundet hatte, gab es bis zuletzt immer noch Orte und Bauten, die ich zuvor noch nicht gesehen hatte. Ich rate daher ab und an einfach durch die Stadt zu laufen, um neue Dinge zu entdecken.

Durch die recht zentrale Lage Roms bietet es sich auch an Reisen in andere Städte oder Regionen zu machen. Neben bekannten Städten wie Florenz oder Neapel, sind Trips zu kleinen Orten in der Toskana, an die Amalfiküste oder Apulien zu empfehlen. Auch Tagesausflüge an den Strand oder Castel Gandolfo sind zu raten.

## **Kosten:**

Die Lebenshaltungskosten sind in Rom vergleichbar mit denen aus Berlin. Allerdings ist die Lebensmittelauswahl oftmals stark auf italienische Waren beschränkt. An die öffentlichen Verkehrsmittel muss man sich zunächst gewöhnen. Busse und Tram kommen nicht immer ganz pünktlich, weswegen gewöhnlich mehr Zeit eingeplant werden muss. Ein Monatsticket kostet 35 EUR und ist trotz des leichten Chaos für Metro und Nachtbusse zu empfehlen. Neben den öffentlichen Verkehrsmitteln gibt es außerdem viele E-Roller, die sich gut für kurze Strecken eignen.

## **interkulturelle Erfahrungen / europäische Erfahrung:**

Da ich zuvor noch in keinem anderen Land für einen längeren Zeitraum gelebt habe, kam ich nicht mit viel Erwartungen nach Rom. Die lockere italienische Lebensart lässt einen entschleunigen und das Chaos teilweise vergessen. Auch an die späteren Essenszeiten hat man sich schnell gewöhnt. Was mich überrascht hat, ist, dass die Stadt nach 22 Uhr teilweise wie ausgestorben scheint, als wäre man in einer Kleinstadt. Dadurch bekommt die Stadt aber ihr ganz eigenes Flair. Dagegen hängt Rom im Vergleich zu Berlin in Punkto Sauberkeit und Modernisierung hinterher. Auch das Thema Nachhaltigkeit und Umweltschutz ist leider bei vielen Italienern noch nicht richtig angekommen.

Durch die anderen Erasmusstudierenden lernt man zudem viel über seine Nachbarländer und wie gleich man sich in Sprache und Kultur manchmal ist. Darüber hinaus war es interessant sich mit Studierenden aus anderen Staaten über politische Themen zu unterhalten und somit auch eine andere Sichtweise auf bestimmte Dingen zu bekommen.

## **Fazit:**

Nach meinem sechsmonatigen Aufenthalt in Rom kann ich mich nicht für eine beste Erfahrung entscheiden. Ich habe in dieser Zeit viele neue Freunde gefunden und mit diesen viele schöne Momente geteilt, sowie andere Kulturen kennengelernt. Die schlechteste Erfahrung war vermutlich die lange Wartezeit bei mündlichen Prüfungen, da es keinen Zeit-Slot im Vorhinein gab. Doch auch darüber kann ich nun hinwegsehen.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich das Auslandssemester an der LUMSA immer wieder machen würde und sehr dankbar bin, dass so was mit finanzieller Förderung ermöglicht wird.